

Das letzte Abendmahl

(Markus 14)

Dann setzen sie sich und aßen. Während des Essens sagte Jesus: „Einer von euch wird mich verraten. Einer, der jetzt mit uns isst.“ Petrus flüsterte Johannes zu: „Frag ihn, wer es ist.“ Und Johannes fragte. Jesus antwortete: „der, dem ich dieses Brot gebe.“ Und er gab jedem von ihnen ein Stück Brot mit Kräutern. So wussten sie noch immer nicht, wer es war, aber später erinnerte sich Johannes, dass Jesus das erste Stück Judas reichte und sagte: „Geh und tu, was du tun musst.“ Keiner verstand in diesem Moment, was dies bedeutet. Die Jünger dachten, dass Jesus Judas, der sich um das Geld kümmerte, so zu verstehen gab, mehr Essen zu kaufen. Als es dunkel war, sahen sie Judas den Saal verlassen.



Dann versprach Jesus den Jüngern, dass Gottes Geist immer bei ihnen sein werde und sie keine Angst haben sollten. Er wusste, dass dies ihre letzte gemeinsame Mahlzeit war. Er nahm ein Stück Brot, dankte Gott dafür und brach es in Stücke. „Dies ist mein Leib“ sagte er. „Wie dieses Brot werde ich gebrochen werden. Ich werde für euch sterben. Esst das Brot zum Gedenken an mich.“ Dann hob er einen Becher mit Wein, dankte Gott wieder und reichte ihn herum. „Dies ist mein Blut“, sagte er. „Es wird für alle Menschen vergossen werden. Trinkt es zum Gedenken an mich. Wir werden erst wieder zusammen trinken, wenn wir in Gottes Königreich vereint sind.“



Der Garten Getsemani

(Markus 14)

Nach dem Abendmahl stieg Jesus mit seinen Freunden auf den Ölberg, um den Garten Getsemani aufzusuchen. Während sie gingen, sprach Jesus zu ihnen: „Heute Nacht werdet ihr fortlaufen und mich verlassen. „Das würde ich nie tun!“ protestierte Petrus. „Bevor der Hahn kräht“, sagte

Jesus, „wirst du drei Mal sagen, dass du mich nicht kennst.“ „Selbst wenn ich sterben müsste, würde ich das nicht sagen!“, rief Petrus. Die anderen Jünger stimmten ihm zu. Jesus ging mit Petrus, Jakobus und Johannes zum Garten Getsemani. „Mein Herz ist schwer“, sagte Jesus. „Ich möchte beten. Bleibt hier und haltet Wache.“ Er lief ein Stück voraus und kniete sich nieder, um zu beten. „Vater“, betete Jesus, „wenn es möglich ist, erspare mir diesen Tod, aber nur, wenn du es willst.“ Dann ging er zurück zu Petrus, Jakobus und Johannes und fand sie schlafend vor. Er weckte sie und bat sie wieder, Wache zu halten. Dieses Mal ging Jesus weiter in den Garten, um zu beten. Noch zwei Mal kam er zurück zu den drei Jüngern und jedes Mal waren sie eingeschlafen. Aber als er sie das dritte Mal weckte, hörte Jesus Stimmen und sah Fackeln, die sich näherten. Die Tempelwachen und Hohepriester suchten nach Jesus. Sie waren gekommen, um ihn festzunehmen – Judas führte sie an. „Der Mann, den ihr sucht, ist der, den ich küssen werde“, sagte Judas zu den Wachen. Er lief zu Jesus und küsste ihn auf die Wange. Die Wachen umstellten Jesus, aber er wehrte sich nicht. Petrus zog sein Schwert und hieb dem Diener eines Hohepriesters ein Ohr ab. „Das ist genug!“ sagte Jesus, und heilte das Ohr des Mannes wieder. Dann wandte er sich an die Priester und Wachen. „Warum seid ihr mit Schwertern bewaffnet gekommen, als sei ich ein Verbrecher?“, fragte er. Aber ohne ein Wort nahmen die Priester und Wachen ihn fest und führten ihn ab. Da liefen alle Jünger erschreckt davon, genau wie Jesus gesagt hatte.

